

# Im Wandel der Zeit

Schule des Lebens

Mensch - Natur - Kultur



Ausgabe April 2015

## Biodiversität & Gesundheit

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und der Europäischen Union fand eine hochkarätige Tagung im Rahmen des Jahresschwerpunktes „Biodiversität & Gesundheit“ 2014 am 15. November im Van-Swieten-Saal der Medizinischen Universität Wien und der „Wiener Biodiversitäts-Kampagne Vielfaltleben des BMLFUW“ in Kooperation des „Umweltdachverbandes mit der Universität für Bodenkultur“ statt. Die Tagung beleuchtete die Zusammenhänge von Biodiversität und Gesundheit sowie Wohlbefinden in vielfältigen Programmpunkten.

Zentrales Thema der Tagung war die Frage, wie die Herausforderungen im Spannungsfeld Biodiversität & Gesundheit bewältigt werden können. Die direkte Verbindung zwischen intakter Natur und körperlicher wie seelischer Gesundheit wird immer deutlicher. Doch in den letzten Jahrzehnten ist der biologische Reichtum mehr und mehr geschwunden und die Natur gerät immer stärker unter Druck. ExpertInnen zeigten, dass und wie sich der achtlose Umgang mit der Natur auf die Gesundheit auswirken kann. Dabei wurde einmal mehr klar: Die Erhaltung der Biodiversität und eine nachhaltige Nutzung der Natur sind entscheidend für die menschliche Entwicklung, sowohl auf psychischer, gesundheitlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene.

Dazu Michael Proschek-H.: „Bei anfänglicher Betrachtung des Themenfeldes „Biodiversität & Gesundheit“ stellt man sich als NaturschützerIn zunächst die Frage, wo die augenscheinlichen Zusammenhänge liegen. Blickt man freilich hinter die Kulissen wird man sich sehr rasch einiger Sujets bewusst, die von Bedeutung sind: Arzneimittel basieren auf einer Vielzahl von Arten, gesunde, vielfältige Ernährung beruht auf biologischer Vielfalt. Psychologische Aspekte sind z.B. im Forstgesetz niedergeschrieben, die Wohlfahrtswirkung des Waldes ist darin als zentrales Ziel verankert. Außerdem spielt Natur-Erfahrung in der Entwicklungspsychologie eine immer größere Rolle. Dennoch wird die Entfremdung der Menschen von der Natur mit zunehmender Urbanisierung immer konkreter.



Mag. Michael Proschek-Hauptmann

Wir als Umweltdachverband sind mit einer gesellschaftlichen Grundhaltung konfrontiert, die sich von der Natur weg bewegt. Und das, obwohl die Herausforderungen im Biodiversitätsschutz nicht geringer werden. Das zeigen lokale wie globale Katastropheneignisse, die auch darauf hindeuten, dass der derzeitige Verbrauch der Menschheit der Ressource Natur die vorhandenen Kapazitäten übersteigt. Unser großes Interesse liegt darin, den Menschen dieses Konzept von Natur wieder näher zu bringen und ihnen mit Argumenten zu begegnen, die bekannt sind. Vor Jahren begannen wir aus diesem Grund damit, die monetäre Bewertung von Natur und Ökosystemleistungen in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Das Thema „Biodiversität & Gesundheit“ ist ein weiterer Anknüpfungspunkt, mit dem es uns gelingen kann, Natur sowie Wertigkeit und Wertschätzung von Natur einer größeren Gruppe von Menschen wieder näher zu bringen und das Bewusstsein für Schutz und Erhalt der Artenvielfalt zu stärken“. (aus dem Tagungsband von Biodiversität & Gesundheit, Michael Proschek-H., erhältlich beim Umweltdachverband Wien)

Referenten der Tagung waren u.a.: Hans-Peter Hutter, Institut für Umwelthygiene der medizinischen Universität Wien zum Thema: „Was hat biologische Vielfalt mit Gesundheit zu tun? Wolfgang Kubelka, Department für Pharmakognosie, Universität Wien; Ulrich Gebhard, Erziehungswissenschaft Universität

Hamburg; Arne Arnberger, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung, Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur Universität für Bodenkultur Wien; Ulrike Unterbruner, School of Education, Didaktik der Naturwissenschaften Universität Salzburg; Thomas Claßen, Gesundheitswissenschaften, AG7 Umwelt und Gesundheit, Universität Bielefeld; ua.

## Chancengleichheit im ländlichen Raum

*Kommentar von Andrä Rupprechter, Minister für Land- und Forstwirtschaft*

Frauen sind das starke Rückgrat des ländlichen Raumes. In Österreich werden 36 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe von Frauen geleitet – ein hoher Wert, der im europäischen Vergleich herausragt. Seit Generationen beweisen unsere Bäuerinnen, dass sie sich sämtlichen Herausforderungen tatkräftig stellen können. Es ist dennoch wichtig unterstützende Maßnahmen zu setzen. Im neuen Programm für Ländliche Entwicklung haben wir auch besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse der Frauen gelegt. Speziell Maßnahmen im Bereich Diversifizierung sollen ausgebaut und verstärkt von Bäuerinnen genutzt werden. Vorzeigeprojekte, wie das Bildungsprojekt „ZAM“ (zukunftsorientierte agrarische Motivation) stärken die Chancengleichheit im ländlichen Raum und werden in Zukunft weiter entwickelt. Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass sich Familien in der Landwirtschaft und Frauen im ländlichen Raum auf den notwendigen Rückhalt verlassen können. (Bauernjournal April 2015)

**Umdenken ist angesagt.  
Auch im Kampf  
um Gleichberechtigung  
sollte mehr Raum sein  
für Humanität und Toleranz.**  
KarlHeinz Karius

## Widerstand bewährt sich!?

Zivilgesellschaftliche Bewegungen und Widerstand gegen die Interessen der übermächtigen Ökonomie scheinen aktuell notwendiger denn je. Doch ist Protest heute einfacher als damals? Das Jahr 1984 ging als jenes des erfolgreichen Widerstandes der Zivilgesellschaft gegen die behördlich geplante Zerstörung der Natur in die Geschichtsbücher ein. 30 Jahre später erinnern nun zahlreiche Veranstaltungen – allen voran die Jahrestagung des Umweltdachverbandes am 28. Nov. 2014 – an die Ereignisse um die Besetzung der Au und wollen damit aufzeigen, dass das Thema des systemkritischen Widerstandes aktueller ist denn je! Sich wehren kann sich bewähren! „Tausende, Zehntausende Natur- und Ausschützer, Aubesetzer und Aubesucher und all jene, die schon längst auf die dringend notwendige Wende in der Umweltpolitik gehofft hatten, erfuhren freudig und schmerzlich zugleich, dass sich wehren bewähren kann!“, konstatierte Freda Meissner-Blau, Doyenne der österr. Ökologiebewegung in „Die Schlacht der Bäume, Hainburg 1984.“ „Wir lernten, dass die Entscheidungen der Mächtigen geändert, ja sogar aufgehoben werden können, (...) Und das ausschließlich mit demokratischen Methoden und gewaltfreien Aktionen“, so Meissner Blau. Mit dieser Solidaraktion überzeugter NaturschützerInnen wurden zudem konkrete Teilnahme sowie das Bedürfnis nach mehr Partizipation und direkter Demokratie vor Ort gelebt. „Hainburg“ brachte den Aspekt des Widerstandes in die Geschichte des Naturschutzes und ist heute noch Sinnbild für den zivilen Ungehorsam der Bevölkerung gegenüber ignoranter Politik und übermächtiger Ökonomen. Sich zu wehren kann sich bewähren! Tragen wir alle dazu bei, dass die EBI gegen TTIP – auch ohne offiziellen Rahmen – nicht nur die größte Protestbewegung der Europäischen Union wird, sondern auch eine erfolgreiche. Stoppen wir TTIP! (*entnommen aus fact.um 3/2014 www.umweltdachverband.at*)

## Ombudsstelle für zukünftige Generationen

Gemeinsam mit dem ungarischen MdEP Benedek Jávor veranstaltet der Weltzukunftsrat (World Future Council WFC) einen „Workshop in the European Parliament: Exploring the proposal of an EU Guardian for Future Generations“ im Europäischen Parlament, um Möglichkeiten zur Schaffung einer Ombudsstelle für zukünftige Generationen auf EU Ebene auszuloten. Ein zentrales Element der Arbeit des WFC, der von Jacob von Uexküll, dem Begründer des Alternativen Nobelpreises ins Leben gerufen wurde, ist die Frage nach den

## Skeptisch oder fraglich ?

Franz Titschenbacher, Präsident der Landwirtschaftskammer schreibt in der „Kritischen Ecke“ in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen u.a.: „Mit großer Skepsis sowie Reserviertheit und äußerster Vorsicht stehe ich in den Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP zwischen Europa und den USA gegenüber. Hier gibt es unverrückbare rote Linien etwa in den Bereichen Tierschutz, Hormonfleisch und Gentechnikfreiheit sowie Klonverzicht, die auf keinen Fall überschritten werden dürfen. Unsere Qualitätsproduktion mit den sehr hohen Herstellungsstandards, für die unsere Bauern europaweit geschätzt werden, muss geschützt bleiben. Diese hohen Standards dürfen nicht unterfahren werden. Das erwartet sich auch die österreichische Bevölkerung... Österreich wird sich sehr entschieden in diesen Prozess einbringen, um die roten Linien und damit unser Verständnis von einer nachhaltig geprägten Land- und Forstwirtschaft zu positionieren.“ Wir alle – denke ich – hoffen und vertrauen auf diese Aussage! Ist doch bei den Aussagen des Herrn Titschenbacher immer wieder die Wertschätzung der Leistungen der Land- und Forstwirte Österreichs spürbar. Auch der heftige Protest von Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein bei den Detail-Verhandlungen zur Steuerreform: Umsatzsteuer statt 12 jetzt 13 Prozent – zeigt erste Erfolge. „Wir sind froh, dass wir diesen Angriff auf die Pauschalierung abwenden konnten und unseren Familienbetrieben damit eine zusätzliche Belastung genommen wir“, so freut sich Titschenbacher, „denn sie haben ohnehin mit den neuen Einheitswerten, die ab 2015 gelten werden, Vorleistungen zur Steuerreform erbracht.“

Durch diese Mehrwertsteuererhöhung müssen die steirischen Bauern trotz rückläufiger Einkommen mit höheren Produktionskosten von 10,5 Millionen Euro rechnen! Diese Mehrbelastung wurde von Titschenbacher und Pein scharf kritisiert. Danke, Herr Präsident und Frau Vizepräsidentin für Ihre Unterstützung und Wertschätzung der Landwirtschaft gegenüber. Schließlich tragen die Bauern und Bäuerinnen einen Hauptanteil an unserem Überleben in dieser Welt. Ohne eine nachhaltige Landwirtschaft wird es für uns alle – für alle Menschen - wohl in den nächsten Jahren sehr schwierig werden...?!

besten Politiken, die unsere Zukunftsfähigkeit sicher stellen. Dazu recherchiert der WFC weltweit Gesetze und Politikansätze mit besonderem Augenmerk auf die Auswirkungen auf zukünftige Generationen. ([www.worldfuturecouncil.org](http://www.worldfuturecouncil.org))

Artikel Standard 1. April ...  
und kein Aprilscherz

## "Bäuerinnen formen die Zukunft mit !"

### Was Frauen am Land motiviert mit zu gestalten!

Um Funktionärin in einer Bäuerinnenorganisation und/oder eine Beauftragte zu sein in diesem Netzwerk – überwiegend ehrenamtlich - ist viel Engagement erforderlich, und es ist nicht leicht, Menschen dafür zu begeistern. Z.B. Frau Ursula Reiter aus Nitscha bei Gleisdorf möchte Jungbäuerinnen dazu bewegen, die Potenziale am Bauernhof zu nützen, ihnen ein Beispiel zu zeigen, dass auch Quereinsteigerinnen eine Zukunft im landwirtschaftlichen Betrieb haben können. „Ein intakter ländlicher Raum lebt vom Engagement der Frauen. Sie prägen und gestalten die neue Vielfalt am Land. Es ist notwendig auf die Meinung und den Ideenreichtum von Frauen zu setzen. Unterschiedliche Sichtweisen von Frauen bringen innovative und kreative Prozesse in Gang, die nach vorn gerichtet sind und die Lebensqualität verbessern“, sagt Gusti Maier, Landesbäuerin in Hart bei Graz. „Bäuerinnen habt Mut, redet und entscheidet mit!“ ist eine Aussage unserer Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann; eine Aussage welche Gusti Maier unterstreichen möchte. „Wären in unserer Bäuerinnenorganisation nicht immer wieder großartige Frauen vor den Vorhang getreten, hätten viele Errungenschaften nicht stattfinden können und das Berufsbild der Bäuerin hätte nicht diesen Stellenwert. Im Jahr 2015 feiern wir nicht nur 60 Jahre Bäuerinnenorganisation, sondern es beginnen im Herbst auch die Wahlen der Gemeindebäuerinnen. Unser Bestreben ist, wieder in allen Gemeinden und Ortsteilen eine Funktionärin zu finden. Gerade die Arbeit an der Basis ist für mich eine Wesentliche.“

Werte Frau Gusti Maier, wir beglückwünschen Ihre Einstellung und werden Sie weiterhin darin unterstützen. Nicht nur, weil es schöne Worte sind, sondern weil wir selbst an der Basis im täglichen Geschehen fleißigst für den Erhalt von Biodiversität und Gesundheit eintreten. Wir reden mit wo wir können! Es gibt noch viel zu tun! (*Landwirtschaftliche Nachrichten Nr.7*)

### Chancen präsentieren sich uns mit Vorliebe in der Maske von Unannehmlichkeiten.



## Klima & Umwelt

### *Diese Reform steuert nicht!*

Experten rechnen seit Jahr und Tag vor, welche Kosten ökologische Schäden verursachen. Bei der Steuerreform wurde keinerlei Rücksicht auf Umwelt und Nachhaltigkeit genommen. Dafür werden vor allem die kommenden Generationen büßen müssen!

Österreich gefällt sich gern als kleines gallisches Dorf abgeschnitten von den Unbilden der Welt und im Glauben, allein lebensfähig zu sein. Dass diese Haltung überkommene Folklore ist, und in keinem Lebensbereich mehr der Realität entspricht, ist längst klar. Auf politischer Ebene hat das Konzept immer noch Hochkonjunktur. Die österreichische Politik schaut also lieber aufs Maul des Volkes als auf jenes von Fachleuten – erst recht, wenn diese Experten von der EU oder Internationalen Organisationen wie der OECD kommen. Die aktuelle Steuerreform ist ein Meisterstück dieser Haltung.

Der Klimawandel macht nicht an den Grenzen Österreichs halt wie die Römer vor den Palisaden des gallischen Dorfes. Im Gegenteil: die Auswirkungen des Klimawandels sind in Österreich stärker zu spüren als im globalen Durchschnitt, wie dies der Sachstandsbericht Klimawandel 2014 des Austrian Panel on Climate Change eindrücklich zeigt. Die volkswirtschaftlichen Schäden des Klimawandels werden mittlerweile mit bis zu 8,8 Milliarden Euro pro Jahr taxiert – vom Rückgang des Wintertourismus über Ernteausfälle in der Landwirtschaft durch mehr extreme Wetterereignisse bis hin zu Folgen für die Gesundheit. Angesichts des daraus offenkundigen Handlungsbedarfes erscheint es klar, dass es jedenfalls angebracht wäre, sofort und unmittelbar entsprechende Maßnahmen auch im Bereich der Steuerpolitik zu setzen. Die sogenannte Steuerreform bringt ordentlich Verlierer: Umwelt und Ressourcen, den Ländlichen Raum, zukünftige Generationen. Sie ist alles andere als nachhaltig, weil sie Strukturen nicht ändert und nicht „steuert“ – weder in der Steuerstruktur noch im Staatsgefüge. Dabei sind es nicht nur reine Umweltargumente, die uns zu ambitionierten Handeln im Bereich des Klimaschutzes und dabei insbesondere auch im Bereich der Ökologisierung der Fiskalpolitik lenken sollten. Denn: Klimaschutz schafft die Arbeitsplätze der Zukunft und gibt Innovationsimpulse. Unsere Europäische Gesellschaft ist in einer Entwicklungsphase angelangt, in der die bisherigen Konzepte zum Wirtschaften, zur Bildung, zum Ressourcenverbrauch nicht mehr funktionieren. Dies hat zuletzt auch die Europäische Umweltagentur – eine politisch unabhängige Einrichtung der EU – in ihrem aktuellen Bericht zum Zustand der Umwelt in

Europa 2015 erstmals in aller Deutlichkeit festgehalten. Die Tatsache, dass nichts unendlich wachsen kann, ist ein unumstößliches Naturgesetz. Die Transformation unserer Lebensrealität in eine nachhaltige, eine, die mit den Herausforderungen von Ressourcenknappheit und Klimawandel umzugehen weiß und trotzdem Arbeitsplätze sichert, wird uns Lebensqualität für uns und unsere Nachkommen sichern. Jedes weitere Hinauszögern eines geordneten und selbstbestimmten Prozesses erhöht von Jahr zu Jahr das Risiko eines abrupten und schmerzhaften Zusammenbruchs. Die Steuerreform ist so gesehen eine vertane Chance. (Franz Maier, Präsident des Umweldachverbandes, Artikel Der Standard 16/03/2015)



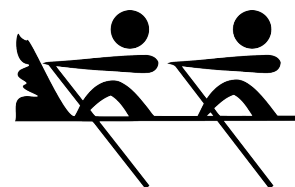
### Strategie für mehr

#### **Vielfalt: 2020+**

Bis 2020 soll in der EU der Verlust an biologischer Vielfalt sowie die Verschlechterung von Ökosystem-Dienstleistungen angehalten und der internationale Beitrag zur Verhinderung des Verlustes an Biodiversität erhöht werden. Zur Umsetzung dieser Verpflichtungen wurde unter Federführung des BMLFUW und des Umweltbundesamtes eine neue Biodiversitäts-Strategie für Österreich entwickelt. Ziele und Maßnahmen wurden im Rahmen offener Workshops gemeinsam mit Hunderten TeilnehmerInnen erarbeitet. Der Umweldachverband und einige seiner Mitglieds-Organisationen haben sich proaktiv an diesem Prozess beteiligt. Die Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+ formuliert in fünf Handlungsfeldern und zwölf Zielen die Schwerpunkte, an denen sich die AkteurInnen aus Bund, Ländern und Gemeinden, NGOs sowie relevante Stakeholder künftig orientieren sollen. Die Fertigstellung und Umsetzung der Strategie und die Zielerreichung werden von einer neu gegründeten „Nationalen Biodiversitäts-Kommission“ begleitet, die aus VertreterInnen aller relevanten gesellschaftlichen Stakeholder-Gruppen zusammengesetzt ist. Bundesminister André Rupprechter präsentierte die Strategie Mitte Oktober 2014 bei der COP 12 (Convention on Biological Diversity) in Südkorea. (aus: fact.um 3/2014 [www.umweldachverband.at](http://www.umweldachverband.at))

***In der Politik ist es  
wie im täglichen Leben:  
Man kann eine Krankheit  
nicht dadurch heilen,  
dass man das  
Fieberthermometer  
versteckt.***

*Yves Montand*



### **Europäische Union rudert zurück**

Das EU-Parlament hat schon im Februar 2014 klar für wirksame und verbindliche Ziele bis 2030 plädiert: 40% weniger CO<sub>2</sub> Ausstoß gegenüber 1990, 30% Anteil der erneuerbaren Energiequellen sowie eine Verbesserung der Energieeffizienz um 40%. Einst noch Klimaschutz-Vorreiterin, rudert die EU nun jedoch zurück; Nicht nur haben die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten ihre für März geplante Entscheidung über die CO<sub>2</sub>-Ziele für 2030 auf Oktober vertagt, die Europäische Kommission hat im Bereich Erneuerbare Energieeffizienz weniger wirksame Ziele „Tax what you burn, not what you earn“ Österreich ist mit dem Beschluss der Bundesregierung, den Energieverbrauch mit dem Energieeffizienzgesetz bis 2020 auf einem Niveau von 2003 (1050PJ) zu halten, einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung gegangen. Die durch den Klimawandel bedingten häufigen Temperatur- und Niederschlagsextreme sprechen mehr denn je dafür, entsprechende Maßnahmen zu setzen und auch für 2030 CO<sub>2</sub> Ziele zu fixieren, die eine Erreichung des 2-Grad-Zieles möglich machen. Das erfordert allerdings – wie vom Umweldachverband seit Jahren eingefordert – die Abschaffung aller Umwelt- und klimaschädlichen (27% Erneuerbare, 30% Energieeffizienz) vorgeschlagenen Subventionen für Kohle, Öl, Gas und Atomenergie. Europaweit braucht es eine Reform des CO<sub>2</sub> Handels; für Österreich gilt es, eine aufkommensneutrale ökologische Steuerreform umzusetzen und klare Klima- und Energieziele bis 2030 und 2050 festzulegen. Nur so kann unser Land seinen Energieverbrauch senken, seinen Beitrag zum nationalen und internationalen Klimaschutz erbringen, aber auch der Unabhängigkeit von Putin & Co. näher kommen.

(aus fact.um 3/2014 [www.umweldachverband.at](http://www.umweldachverband.at)  
webtipps: [unfccc.int](http://unfccc.int); <http://ec.europa.eu/energy>;  
[www.apcc.ac.at](http://www.apcc.ac.at))

## Sprache des Herzens

„Es gibt nur ein Gesetz, doch seine Schwingungen sind so verschieden wie die vielfältige Wertschöpfung. Wer dieses Gesetz erkennt, kann die ganze Menschheit nicht als einen einzigen Steinhaufen betrachten, weil jeder Stein ebenfalls auf verschiedene Schwingungen erklingt. Über diese Vielfalt muss man sich freuen, denn gerade sie öffnet den Weg zur Verfeinerung. Was würde aus dem menschlichen Herzen werden, wenn es nur auf einen Ton erklänge?“ (*Herz*, 175)

„Die Zentren des Menschen entsprechen den Zentren des Kosmos. Der Mensch trägt sämtliche Erscheinungen des Kosmos in sich. Bedeutend sind die Erscheinungen der Funktionen des Kosmos im Menschen. Wenn er in sich sämtliche kosmischen Funktionen widerspiegelt, ermisst er durch sich selbst die im Kosmos erwiesenen Möglichkeiten.“ (*Unbegrenztheit I*, 200)

„Wahrlich, der Mensch ist die höchste Erscheinung im Kosmos. Wahrlich, er ist als der vorbestimmte Baumeister und Sammler aller Schätze des Universums ausersehen. Wahrlich, die Bezeichnung „Mensch“ bedeutet die Bestätigung der Schöpferkraft. Seit langem ward dem Menschen der Schlüssel anvertraut, doch als Offenbarung ihn erleuchtete, erschienen die Verlöscher der Feuer.“ (*Unbegrenztheit I*, 25)

„Herabsetzung ist Involution, Erhöhung hingegen Evolution. Wir dienen der Evolution. Man kann Weisungen, Warnungen und auch Empörung finden, Herabsetzung jedoch gibt es in Unseren Werken nicht. Selbst unsere Gegner werden nicht herabgesetzt. Es lassen sich besonders zwei Arten von Menschen erkennen – die einen schaffen selbst aus einer geringen Andeutung etwas Großes; die anderen hingegen machen selbst aus einer herrlichen Vision ein abschreckendes Bildnis. Jeder urteilt nach seinem Bewusstsein. „Der eine besitzt Herzensgröße, der andere hat ein Herz wie eine vertrocknete Morchel, sodass man sie einwässern muss, bevor sie brauchbar wird...“ (*Herz*, 403)

Jeder Zweifel ist Beschränkung. Das Herz ist Unbegrenztheit. (*Herz* 591)

Jede Teilnahme am Aufbau der Neuen Welt birgt Schönheit. Sie ist das wahre Reich des Herzens. Diese begehrte Läuterung des Lebens verleiht jene dem unauslöschlichem Licht gleichende Feierlichkeit. (*Herz* 593)

## Buchempfehlung !



### „Ändere die Welt“

Wir leben in einer kannibalischen Weltordnung. Hunger, Seuchen, Durst und andere armutsbedingte Lokalkonflikte zerstören jedes Jahr fast genauso viele Männer, Frauen und Kinder wie der Zweite Weltkrieg in sechs Jahren. Für die Menschen der Dritten Welt ist der Dritte Weltkrieg unzweifelhaft in vollem Gang (*Die neuen Herrscher der Welt*, Jean Ziegler 2003).

Jean Ziegler, Vizepräsident des Beratungsausschusses des UNO Menschenrats und einer der engagiertesten Kämpfer gegen die globale Hungerkatastrophe, präsentierte sein neues Buch „Ändere die Welt“ am 25. März 2015 im Burgtheater Wien. Darin erarbeitet er eine Analyse der kannibalischen Weltordnung und umreißt die Aufgabe des Intellektuellen, (geistige) Waffen zu liefern, um die Welt ein Stück weit zu verbessern und den Unterdrückten zum Menschenrecht zu verhelfen. Er ruft dazu auf, die Welt zu verändern und zu einer sozialen Ordnung beizutragen, die nicht auf Beherrschung und Ausbeutung basiert. Zugleich ist sein neues Buch eine Art intellektueller Autobiografie nach 40 Jahren Lehr-, Parlaments- und UN-Tätigkeit. (*siehe auch Artikel „Che Guevara hat mir das Leben gerettet“*. *Kleine Zeitung So.*, 29. März 2015)

**Jean Ziegler – ein wahrhafter Mensch!**

## PLANT-for-the-PLANET

### Felix Finkbeiner war bei west.ART

Am 15. März 2014 hat Felix in der Live Sendung west.ART TALK zusammen mit Jean Ziegler, Monica Heuser, Barbara Gladysch und Michael Schmidt-Salomon darüber diskutiert, wie man sich für eine bessere Welt einsetzen kann. Jeder der Gäste hat von seinen Themen und seinem Engagement berichtet – so auch Felix von den Aktivitäten und Projekten von Plant-for-the-Planet. Um aber auch Einfluss auf die Entscheidungen der Politik nehmen zu können, brauchen Kinder und Jugendliche mehr Mitspracherecht. Insgesamt haben 80.000 Zuschauer (2,7 % Quote) in NRW (davon ein Jugendanteil von 2,2%) die Sendung gesehen. Einen Auszug aus der Sendung oder auch die ganze Sendung auf [www.plant-for-the-planet.org](http://www.plant-for-the-planet.org)  
Spendenkonto: *Plant-for-the-Planet*, Sozialbank München, IBAN: DE13 7002 0500 0000 200 000  
BIC: BFSWDE33MUE

## Lebendige Ethik - Geeinheit & Vielfalt des Weltenalls

Die Geeinheit des Weltenalls ist in einer grandiosen Vielfalt vorhanden und die Vielfalt wiederum in der Geeinheit. Dies gilt für sämtliche Erscheinungen des Lebens. Eine gleichartige Erscheinung unterscheidet sich in jedem nachfolgenden Moment, denn selbst in der Bewegung des Meeres wiederholt sich keine einzige Welle, sondern jede nachfolgende Woge hat wieder ihre Eigenart.

Jahrhunderte und Jahrtausende setzen sich aus Tagen und Stunden zusammen, und doch ist kein einziger Tag und keine einzige Stunde gleich den vorangegangenen und wird auch niemals gleich den nachfolgenden sein. Die Blätter und Früchte eines Baumes unterscheiden sich trotz ihrer scheinbaren Gleichheit voneinander, und obwohl jeder Mensch ein Antlitz hat, so gibt es dennoch nicht zwei gleiche Menschen, die einander völlig gleich wären, ja auch nicht zwei gleiche Haare auf dem Kopf. Die Vielfältigkeit der sichtbaren Formen und der sichtbaren Erscheinungen ist ein Resultat der grundlegenden Geeinheit, und nur aus dieser konnte die unendliche Vielfalt und der Reichtum der verschiedensten Erscheinungen des geeinten Lebens entstehen. Auf der Geeinheit stützt sich das gesamte Sein. Dieses große Gesetz ist die Krone des gesamten Kosmos. So hat auch der Mensch eine höhere Entsprechung im Kosmos. Jedes in einer beliebigen der bestehenden Formen vorhandene Leben und besitzt die potentielle Kraft, die höchsten Gipfel der Erscheinungen des geeinten Lebens zu erreichen. Ein Kosmos ist derart reich und vielfältig und mit seinen Gaben derart freigiebig, dass er allen alles ermöglicht. Er bietet selbst dem Wurm die Möglichkeit, sich zu einem Erzengel und Meister der Weisheit zu entwickeln. Dazu allerdings sind Milliarden von Jahren und unerhörte Anstrengungen notwendig. Die Evolution schreitet ununterbrochen voran. Desgleichen auch der Übergang der niederen Naturreiche in höhere. Solch ein Übergang verlangt eine unendliche Geduld und Weisheit der Schöpferkraft. Die Entwicklung selbst ist nur über eine große Vielfalt an Formen in schier unendlichen Zeitperioden möglich. (*Briefe über Lebendige Ethik*, Leopold Brandstetter)

**Die Geduld  
nicht verlieren,  
auch wenn  
es unmöglich scheint,  
das ist Geduld.**

## Das neue Zeitalter ...

... bedingt erweitertes Wissen für alle Menschen, die daran teilhaben wollen. Es fordert Anstrengung und Mut, Fleiß und Strebsamkeit. Ein neues Zeitalter bietet allen Menschen die Möglichkeit der Begegnung mit Neuem, die Konfrontation mit den zunehmend erkennbaren Anforderungen der Zukunft wie auch eine Überprüfung und Loslösung von der Vergangenheit. Gleichzeitig kann man erkennen, dass die Zukunft schon immer ein Teil der Gegenwart war, und dass die Gegenwart eine wesentliche Konsequenz (Wirkung) aus der Vergangenheit ist. So ergibt sich die Einheit der Zeiten. „Ein“ menschliches Leben ist nur ein Ausschnitt, ein Teil eines Lebensrades, welches bis zum Erreichen eines bestimmten Zieles viele Umdrehungen als Teilbewegung zu bewältigen hat, wobei jede Umdrehung ein Leben darstellt. Auf dieser Reise von Leben zu Leben, sammelt der Mensch durch viele Ereignisse, Begegnungen, Impulse, Ideen und anderes mehr Wissen und Erfahrung, wobei sich dabei durch geistige Erziehung sowie durch Lebenserfahrung auch sein Charakter prägt. In Summe erfährt der Mensch in seinem jetzigen Leben die Wirkung (Karma) der Vergangenheit, und er wird in seinem nächsten Leben dort fortsetzen, wo er, was Charakterveredelung und Bewusstseins-Entwicklung betrifft, sein jetziges Leben beschließt.

Aus sich allein heraus ist der Mensch zwar willig, aber bekanntlich in seinem „Fleisch schwach“. Die bestehenden Triebenergien und die Einbindung in ein physisch-emotionelles Energiezentrum (Solarplexus) machen es ihm unmöglich, sich ohne höhere Hilfe, ohne geistige Inspiration, ohne Zufuhr und Aufnahme höherer Energien aus bestimmten Quellen, – die ausschließlich über gewisse persönliche Energieträger zur Wirkung kommen – selbst aus dieser materiell-physischen Bindung zu befreien. Die heute von vielen Menschen angestrebte „Selbstverwirklichung“ ist in der betriebenen Form allzu oft nur eine primitive Wahrnehmung von Möglichkeiten, die zwar allen (!) Menschen theoretisch offenstehen, welche der Kluge aufgrund gewisser karmischer Rückwirkungen jedoch nicht ausschöpfen wird. Die Gesetze des Kosmos bedingen, dass sich der Mensch der naturgegebenen nächst höheren Stufe der Weltlehrer unterzuordnen hat, da er „allein mit deren Hilfe und Führung“ ein kosmisch sinnvolles und erfülltes Leben gestalten kann. Gleichzeitig vermitteln diese Weisheits- und Energiegiganten auch jene psychische Energie, die naturgemäß notwendig ist, damit der Mensch über sich hinauswächst, sich entwickelt und somit deutlich positive Lebenszeichen auf dem Gebiet der Kultur und des Sozialverhaltens zu setzen vermag. Da das Gesetz der Evolution nicht nur geistige

Entwicklung bedingt, sondern auch konstante Veränderungen in sich trägt, muss der geistig wachsende Mensch durch die Erweiterung seines Wissens das Globalgeschehen um sich herum entsprechend begreifen bzw. verstehen, die dabei entstehenden Veränderungen berücksichtigen und sich nach den ihm übergeordneten Gegebenheiten ausrichten. Im Bereich der Politik und Wirtschaft wird diese Notwendigkeit schon zunehmend verstanden – und genutzt. Im Bereich des Geistig-Religiösen ist man aber allgemein noch blind und ignorant. Oft verweist man diesen Bereich in die Dimension der Märchen und der Fantasie – nimmt aber gleichzeitig aufgrund der fehlenden geistigen Ordnung und der mangelnden höheren Energien an Geist und Seele Schaden. Die Not der aktuell Gebildeten und auf politisch-wirtschaftlichem Gebiet Erfolgreichen zeigt sich in erschreckend zunehmenden Krankheiten und Irritationen auf geistig-seelischem Gebiet. Auch der ansteigende Konsum salonfähiger Psychodrogen (Kaffee, Nikotin, Alkohol, Medikamente und Rauschgift u.a.) ist nur die Folge der geistig-seelischen Not und des dadurch entstehenden inneren Chaos.

(W. Augustat; [www.frieden-durch-kultur.org](http://www.frieden-durch-kultur.org))

## Der Ausweg

In der Menschheit als Gesamtheit und jedem einzelnen ihrer Glieder gärt und brodeln es vor Unzufriedenheit, enttäuschem Ehrgeiz, tiefem Kummer und hoffnungsloser Verzweiflung. Die Lebensprobleme sind einfach zu schwierig geworden, die Unruhe entnervend, die Depression zu hoffnungslos. Obwohl wir uns fest an die neuesten Theorien in der Wissenschaft und Religion klammern, die uns in den Stunden tiefsten Schmerzes und höchster Angst Trost und Hilfe versprechen, flüchten wir uns doch immer wieder in unseren alten Glauben an einen persönlichen Gott und Vater. Denn wir haben ein immenses Bedürfnis nach einer starken Hand, die uns durch die Labyrinth unseres Lebens führt. Wir wissen selbst, wie schwach und fehlbar wir sind und wie wir uns deshalb nach persönlicher Führung sehnen. Aber es kommt auch vor, dass der Konflikt zwischen dem früheren und dem jetzigen Glauben einen Menschen in den Unglauben treibt und ihn dazu bewegt, irgendeine scheinbar wissenschaftliche Erklärung für das Lebensgeheimnis anzunehmen. Er sieht dann keinen Ausweg mehr, keine Möglichkeit, einander widersprechende Auffassungen zu versöhnen. Doch in aller Bescheidenheit sagen wir Euch: es gibt einen Ausweg. Stets hat die Unendlichkeit Menschen zur Erde geschickt, um von Ihm zu zeugen. Wir sind in unserer Verblendung und Unwissenheit bewusst oder aus Furcht vom Weg abgewichen. Und Euch, Brüdern, Schwestern, Freunden oder Fremden, die ihr herzkrank,

müde vom Suchen und entmutigt seid, oder offenen Herzens nach der großen Wirklichkeit sucht – euch haben wir eine Botschaft zu überbringen und gleichzeitig eine strenge Forderung.

In keinem Menschen ist jemals ein Bedürfnis entstanden, kein Mensch hat jemals eine Bitte ausgesprochen, die nicht irgendwie erfüllt werden könnte. An uns liegt es, den Weg dafür zu finden. Wenn wir einen Christus brauchen – seid dann gewiss, es gibt einen Christus. Wenn wir einen Gott, einen Himmel und eine Hölle brauchen – seid dann gewiss, dass sie in irgendeiner Form, an irgendeinem Ort existieren. Wenn wir andere Lebensformen auf der Erde oder irgend woanders brauchen – wir werden diese Lebensformen erleben. Wenn wir menschliche Liebe und Mitgefühl brauchen, liegt es nur an uns, richtig danach zu suchen. Wenn wir wissen und Euch sagen, wo und wie ihr die Erfüllung dieser Bedürfnisse finden könnt, wäre es dann nicht sehr dumm von euch, die Augen abzuwenden und eine andere Richtung einzuschlagen? Wir sind davon überzeugt, dass wir wissen, wo die herrlichsten Gaben zu finden sind; und wir bitten euch, Herz und Verstand für das zu öffnen, was wir Euch sagen können. Wenn ihr das Vertrauen gewonnen habt, dass wir die Wahrheit sagen, sucht ihr vielleicht mit uns weiter? Es gibt drei universelle, fundamentale Gesetze. Wer sie sich wirklich zu einer Herzensangelegenheit macht, für den lösen sich alle Probleme des Lebens. Nur durch unsere Unkenntnis oder falsche Interpretation dieser Gesetze sind wir der Täuschung erlegen und auf Irrwege geraten. Nur dadurch sahen wir uns schließlich gezwungen, die Auffassungen anderer Menschen zu übernehmen, die ebenso unwissend sind wie wir selbst. Nur dadurch sind wir vielleicht zu einer Ablehnung der Religion überhaupt gekommen und haben uns dem materialistischen Denken ergeben. Diese drei Gesetze sind:

1. Das Universum ist grundsätzlich eine Einheit, die alle materiellen und geistigen Gegebenheiten mit einschließt.
2. Es gilt das Gesetz von Ursache und Wirkung, das manchmal auch Karma heißt.
3. Die Seele des Menschen verkörpert sich wiederholt in allen Zuständen und Bereichen des Lebens. Man pflegt die Reinkarnation zu nennen.

Diese Gesetze gelten ebenso unabänderlich in den Zuständen geistigen und seelischen Lebens wie im Physischen, denn diese drei Zustände durchdringen einander. Wenn wir diese tiefen Wahrheiten vollkommen verstanden und in uns aufgenommen, wenn wir auch die Kraft gewonnen haben, sie richtig anzuwenden, dann können wir jede Frage beantworten, die sich uns auf unserem Entwicklungsweg stellt. (TL435 Bd.9)

## Atmosphärische Problemkreise & Gesundheit

Derzeit stehen drei globale atmosphärische Probleme, die für die Entwicklung der Menschheit maßgeblich sein könnten, im Zentrum der Diskussion: die anthropogene Klimaänderung, der stratosphärische Ozonabbau und die Modifikation der troposphärischen Luftchemie. Die drei Problemkreise stehen miteinander sowohl bezüglich der Ursachen als auch bezüglich der Wirkungen in Zusammenhang und beeinflussen einander gegenseitig (Deutscher Bundestag 1988). Die Luftverunreinigung in Bodennähe ist im Allgemeinen unmittelbar einsichtig – wenn auch nicht notwendigerweise in voller Tragweite. Hinsichtlich des Schutzes des stratosphärischen Ozongürtels sind bereits auf internationaler Ebene erfolgreich Maßnahmen gesetzt worden. Die anthropogenen Klimaänderungen dringen allmählich ins Bewusstsein der Öffentlichkeit – sie sind ohne tiefgreifende Maßnahmen, welche die gesamte Wirtschaft und jede(n) Einzelne(n) betreffen, nicht merklich beeinflussbar. Alle drei Problemkreise haben gesundheitliche Relevanz. Während früher lokale Schadstoffprobleme dominant waren – primär die Industrieanlage nebenan, die Summe der Haushaltshheizungen der Stadt und der Verkehr – sind aufgrund besserer Gesetzgebung zum Immissionsschutz zunehmend Schadstoffe ins Blickfeld gerückt, die längere Aufenthaltsdauer in der Atmosphäre haben, und daher mittels Ferntransport verfrachtet werden. Dazu gehören z.B. Ozon, Feinstaub, POPs, Schwermetalle oder radioaktive Substanzen. Nationale Gesetzgebung kann in diesem Fall nur mehr für möglichst geringe lokale Vorbelastung sorgen – Maßnahmen mindestens auf der Europäischen Ebene sind zur Minderung der Emissionen erforderlich. Mit der Verschiebung der Art der Schadstoffe und der Höhe der Belastungen gewinnen chronische Belastungen und Depositionen am Boden und den Nahrungsmitteln an Bedeutung. Spätestens nach den schweren Industrieunfällen von Seveso und Bhopal und den Kernkraftwerksunfällen von Tschernobyl und Fukushima ist klar, dass auch das Unfallpotential und die damit verbundenen Emissionen in die Betrachtungen einzubeziehen sind. Trotz Stabilisierung der Ozonkonzentrationen in der Stratosphäre wird ein Anstieg der Hautkrebskrankungen auch in Österreich registriert, der nicht ganz geklärt ist, der aber u.a. auch mit langen Latenzzeiten zusammenhängen kann – neben z.B. veränderten Lebens- und Bekleidungsstilen. Der Problemkreis, dessen Lösung sich am schwierigsten gestaltet, ist der Klimawandel: hier sind in den letzten Jahrzehnten trotz immer besserem Verständnis der Probleme praktisch

keine Fortschritte erzielt worden. Das hängt u.a. damit zusammen, dass es sich um ein globales Problem handelt, das aber anders als das Ozonproblem, bei dem es gegütigte, Vorschriften für Industriebetriebe zu machen, nur über eine Transformation, vor allem der Industriegesellschaft, gelöst werden kann. Der Klimawandel beruht auf einer Störung des Strahlungs-Gleichgewichtes zwischen von der Sonne zur Erde gestrahlten und von der Erde ins Weltenall abgestrahlten Energie, die hervorgerufen wird durch die deutliche Erhöhung der Konzentration der sogenannten Treibhausgase in der Atmosphäre. Die Folge ist eine globale Temperatur-Erhöhung von rund 0,9°, in Österreich liegt der Anstieg höher, bei ungefähr 2° seit der vorindustriellen Zeit, vor allem, weil die dämpfende Wirkung des Ozeans fehlt. Temperaturänderungen ziehen Änderungen vieler anderer Klimagrößen nach sich: Luftfeuchte, Wolken- und Niederschlagsverteilung, Schneedeckenhöhe und –dauer, Druckverteilung, Windsysteme usw. Auch von einer Zunahme von Extremereignissen ist auszugehen, wenn gleich statistisch derzeit nur eine Zunahme der Hitzeperioden eindeutig mit dem Klimawandel in Zusammenhang gebracht werden kann. Viele Wissenschaftler sind überzeugt, dass die THG Emissionen ohne tiefgreifende Veränderungen in Lebensstil, Wirtschafts- und Geldsystem nicht zu erreichen sein werden. Diese Veränderungen könnten jedoch auch verbesserte Lebensqualität mit sich bringen. (Prof. Helga Kromp-Kolb, Universität für Bodenkultur Wien)

***\*Der Alten Rat,  
der Jungen Tat,  
macht Krummes grad.\****

### Landjugend Österreich Internationales Praktikum

Ca. 450 SchülerInnen aus ganz Österreich nutzen die Gelegenheit, in ganz Europa, in den USA, in Kanada, Neuseeland oder Australien zu arbeiten und Praxiserfahrungen zu sammeln. Die Landjugend ist eine der wichtigsten Servicestellen für alle Schüler aus den österreichischen landwirtschaftlichen Schulen, die ihr Schulpraktikum im Ausland verbringen wollen. Sie können auch eine Förderung über das EU-Förderprogramm Erasmus+ beantragen. Auch Berufstätige und Studierende nutzen über die Landjugend die Möglichkeit ins Ausland zu gehen. *Weitere Infos zum Praktikum bei Barbara Sterkl, Tel. 050/25926305 oder unter [www.landjugend.at/praktikum](http://www.landjugend.at/praktikum)*



## "HIER gesundet NATUR"

### Mach einfach mit!

Und trage einen wesentlichen Beitrag zur Stabilität unserer Biodiversität und Ökosysteme bei. Nur mit einer ausgewogenen Artenvielfalt (Biodiversität) sind Ökosysteme in der Lage – ohne eingreifende Hilfe von Menschen – in ihr ursprüngliches Gleichgewicht zurückzukehren oder werden erst gar nicht aus diesem herausgebracht. Intakte Ökosysteme sind wichtige und NOTwendige Lebensräume für eine Vielzahl von (Klein-) Tieren und Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen. Sie sind die Verbindungen zwischen voneinander getrennten Lebensräumen und deren Populationen; sie sind Lebensräume und Nahrungsquellen von zahlreichen Wildbienen, Käfern, Spinnen, Tagfaltern, Amphibien und Vögeln sowie für verschiedenste Pflanzenarten und Heilkräutern. Ein weiterer Verlust derselben wäre undenkbar und würde die Arzneimittelherstellung stark gefährden und somit das Überleben vieler Menschen.

HIER gesundet NATUR ruft all jene Menschen auf, die sich allein oder gemeinschaftlich bewusst für die Freistellung von (Natur-) Flächen einsetzen wollen. Bei HIER gesundet NATUR ist jeder willkommen! Jede Beteiligung am Erhalt oder der Wiederherstellung von Naturflächen und wertvollen Lebensräumen ist kostbar und macht/hält gesund! Es tut gut, wenn das Engagement zur Erhaltung und Förderung von wertvollen Lebensräumen mit dem Erfolg einer gesunden und heilkräftigen Natur belohnt wird. Mach einfach mit und melde Dich! *Auskünfte bei der Projektleitung: [tao.spielmann@gmail.com](mailto:tao.spielmann@gmail.com)*

## Wir sind Biodiversität !

Seit der Entdeckung der Mikroben als Krankheitserreger durch Robert Koch und Luis Pasteur im späten 19. Jahrhundert wurden in der Medizin Bakterien und Mikroorganismen stets als Feinde betrachtet, die es zu bekämpfen galt. Doch die neuesten Forschungen belegen - was von einigen Pionieren der Naturheilkunde wie Prof. Enderlein schon vorweggenommen wurde: Keiner lebt für sich allein! Billionen von Mikroorganismen – weit mehr als der Mensch an Zellen besitzt - besiedeln den Körper und koexistieren in und mit uns. Somit bildet der „Planet Mensch“ einen lebendigen Organismus, ein eigenes Ökosystem, das wiederum mit den Ökosystemen anderer Menschen und der umgebenden Natur und Umwelt verbunden ist .... und vor allem in wechselseitiger Abhängigkeit steht!

Prof. Martin Blaser, leitender Mikrobiologe an der New York University - USA, konnte in seinen Forschungsarbeiten aufzeigen, dass Menschen mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen eine verringerte Diversität der Darmflora aufweisen und insbesondere bestimmte antientzündliche Mikroben, wie zum Beispiel Bifidobakterien, fehlen. „Unser Mikrobiom hat sich in den letzten Dezennien deutlich verändert, ein wesentlicher Grund dafür ist die Anwendung von Antibiotika.“ (1. Theodor-Escherich-Symposium an der Medizin. Universität Graz, 17.11.2014)

Auch die Erkenntnis, dass Kaiserschnittbabys anfälliger für Verdauungsbeschwerden und Infekte sind, da sie nicht – wie bei einer natürlichen Entbindung – mit der Scheidenflora der Mutter in Kontakt kommen, bestätigt sich in der täglichen kinderärztlichen Praxis. Statt den „Leitkeimen“ des Darmes wie E. coli und milchsäurebildende Mikroorganismen, dominieren Hautbakterien die Flora des Kindes. Eine möglichst stressfreie, harmonische Mutter-Kind-Beziehung, Stillen und begleitende Behandlung mit probiotischen Präparaten helfen diesen Babys über diese Startschwierigkeiten hinweg.

Eine verringerte Diversität der Darmflora und die damit einhergehenden Mikroentzündungen, bewirken eine erhöhte Durchlässigkeit der Darmschleimhaut, die Ausbildung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie Rückwirkungen auf die Psyche des Menschen, sodass man mittlerweile schon von der „Darm-Hirn-Achse“ spricht. Depressionen, Stress und Burnout sind nur einige Beispiele für die gestörte wechselseitige Kommunikation zwischen Darm und Gehirn sowie den Einfluss unserer Gedanken und Lebenshaltungen auf unsere Biodiversität, unser körpereigenes Ökosystem. ([www.ganzheitsmedizin-praxis.at](http://www.ganzheitsmedizin-praxis.at))



## Eine Hand voll Leben

In der Landwirtschaftlichen Mitteilung 7 vom 15. April 2015 unter der Rubrik „Woche der Landwirtschaft“ wurde ernsthaft auf den dramatischen Bodenverbrauch durch den Bau von Straßen, Siedlungen, Shopping Center oder Industriehallen hingewiesen. Österreicher ärgern sich über sorglosen Bodenverbrauch. 83% der Bevölkerung befürchtet den Verlust von Erholungsräumen. 80% kritisieren die Verschandelung des Landschaftsbildes. 78% meinen, dass der Bodenverbrauch gestoppt werden sollte. 70% sehen die heimische Lebensmittelversorgung gefährdet. (*Markets-Umfrage, August 2014*).

Fakten Check: Dramatische Bodenverluste. 20.000 Hektar an fruchtbaren Böden hat die Steiermark in den vergangenen 20 Jahren verloren. Das ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche von Voitsberg; 6 Hektar verliert die Steiermark täglich an wertvollen Böden; 3 Hektar davon werden pro Tag gänzlich versiegelt. 10.000 Hektar Ackerland wurden in den vergangenen zehn Jahren in der Steiermark unwiederbringlich versiegelt!

Forderung: Mit besserer Raumordnung Böden schützen. Erstens: mit Bund-Länder-Vereinbarung gemäß Artikel 15a Acker- und Grünlandflächen durch angepasste Raumordnungsgesetze wirksam schützen und dramatischen Bodenverlust verringern. Zweitens: durch zwingende Wiederverwertung und Reaktivierung von brachliegenden Industrie- und Gewerbeflächen. Drittens: Ortskerne revitalisieren, Freiflächen auffüllen. Viertens: strengere Auflagen bei der Flächenwidmung in Städten und Gemeinden. Ausgewogene Entwicklung in Stadt und Land muss möglich sein.

So steht es geschrieben! Werden wir es noch schaffen zu begreifen, dass es hier um die Biodiversität und um unsere Gesundheit geht? Vielmehr noch um die Gesundheit unserer Kinder und deren Kinder. Müssen wir nicht die Verantwortung endlich ernst nehmen, nachfolgenden Generationen eine noch lebenswerte Welt zu hinterlassen?

## Was hat biologische Vielfalt mit Gesundheit zu tun ???

Die Umweltmedizin befasst sich als interdisziplinäres Fachgebiet mit der Erkennung, Erforschung und Prävention umweltbedingter Gesundheitsrisiken. Im Vordergrund stehen zwar direkte Einwirkungen auf die Gesundheit, wie Luftverschmutzung oder Lärm; Umwelt, Umweltmedizin beschäftigt sich aber auch mit den indirekten Folgen anthropogener Aktivitäten. Daher zählt die Erforschung mittelbarer Effekte ebenfalls zu ihrem Aufgabengebiet.

Folgen einer Verarmung von Biodiversität zeigen sich nicht nur in ökologischen Auswirkungen, sondern auch in Effekten auf menschliche Gesundheit und Wohlbefinden. Aufgrund der großen Komplexität wurde bisher die Schnittstelle zwischen biologischer Vielfalt und Gesundheit nur wenig bzw. unvollständig untersucht. Anhand einiger ausgewählter Beispiele wurde dargestellt, wie Biodiversität und Gesundheit in vielfältiger Weise zusammenhängen und dass die Erhaltung der Biodiversität auch als ein Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit zu verstehen ist. Z.B. fördert ein zunehmender Verlust der Artenvielfalt die Verbreitung von Krankheitserregern. Der Grund dafür liegt darin, dass sich durch das Aussterben diverser Tier- und Pflanzenspezies vor allem solche Organismen vermehren können, die die Verbreitung von Krankheitserregern (z.B. Borreliose) direkt oder indirekt fördern. Ein weiteres Beispiel ist die Bedeutung genetischer Vielfalt im Zusammenhang mit Allergien. So zeigte sich, dass alte Apfelsorten von Apfel-AllergikerInnen ohne typische Beschwerden verzehrt werden können. Ebenso nicht zu vergessen ist die Funktion der Natur als Bewegungsressource (Anreiz körperlicher Betätigung) als Erholungsraum. Nicht zuletzt erfüllen Grünräume in Städten etliche Ökosystemleistungen wie die Verbesserung des Mikroklimas und der Luftqualität. Insgesamt ist festzuhalten, dass die komplexen Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Gesundheit mehr Beachtung finden sollten. (*Tagungsband „Biodiversität und Gesundheit“, Prof. Hans-Peter Hutter, Institut für Umwelthygiene Med. Universität Wien*)





## Der Habicht

### *Fakten und Mythen zum Vogel des Jahres 2015*

Als Hühnerdieb verschrien, als Krähen- und Taubenjäger verkannt, hat dieser faszinierende und wenig verstandene Greifvogel seit jeher kein leichtes Leben. Dass der Habicht als Vogel des Jahres 2015 ins Blickfeld gerückt wird, hat viele Gründe und ist eine wichtige Botschaft. Einerseits wird er immer noch illegal bejagt, andererseits kann er als Schlüsselart für die Funktionsweise von Ökosystemen bezeichnet werden. Leider ist darüber viel zu wenig bekannt. (von H. Steiner aus *natur&land* [www.naturschutzbundsteiermark.at](http://www.naturschutzbundsteiermark.at))

## Die Schleiereule

Die Schleiereule hat langfristig große Bestandseinbußen und Arealverluste erlitten. Rückgangsursache sind landwirtschaftliche Intensivierung (Kommerzierung, Grünlandumbruch, Pestizide etc.) und der Verlust von Brutplätzen im Zuge der Modernisierung landwirtschaftlicher Gebäude und Renovierung, etwa von Kirchtürmen. Weitere akute negative Einflüsse bestehen zum Beispiel in Kollisionen mit Fahrzeugen und Leitungen. Kalte Winter lösen massive Bestandseinbrüche aus. Als Schutzmaßnahmen kommen Lebensraumverbesserungen vor allem durch Anlage von nagerreichen Brachen im bevorzugten Verbreitungsareal, das Anbieten von Nisthilfen und Aufklärung in Frage.

### **Aktivitäten der Schule des Lebens**

- Seminare zur Nachhaltigen Lebenskultur & Gesundheit
- Kreativ Workshops - Projektwochen in Zusammenarbeit mit der Natur
- Studiengruppen über:  
universelle Gesetzmäßigkeiten
- Umweltprojekte zum Thema:  
Biodiversität u. Gesundheit

#### **Kontakte & Vernetzungen**

[www.oekoregion-kaindorf.at](http://www.oekoregion-kaindorf.at)  
[www.sonnenerde.at](http://www.sonnenerde.at)  
[www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)  
[www.oekobuero.at](http://www.oekobuero.at)  
[www.worldfuturecouncil.org](http://www.worldfuturecouncil.org)  
[www.plant-for-the-planet.org](http://www.plant-for-the-planet.org)  
[www.wamena.at](http://www.wamena.at)  
[www.greenpeace.org](http://www.greenpeace.org)  
[www.youthinkgreen.de](http://www.youthinkgreen.de)  
[www.sekem.com](http://www.sekem.com)  
[www.cimtpe.com](http://www.cimtpe.com)  
[www.friedendurchkultur.org](http://www.friedendurchkultur.org)  
[www.unesco.com](http://www.unesco.com)  
[www.umweltpaedagogik.ac.at](http://www.umweltpaedagogik.ac.at)  
[www.hsseitenstetten.ac.at](http://www.hsseitenstetten.ac.at)  
[www.shareinternational-de.org](http://www.shareinternational-de.org)  
[www.denkwerkzukunft.de](http://www.denkwerkzukunft.de)  
[www.jungbibliothek.at](http://www.jungbibliothek.at)  
[www.umweltdachverband.at](http://www.umweltdachverband.at)  
[www.solidarregion.at](http://www.solidarregion.at)  
[www.naturschutzbund.at](http://www.naturschutzbund.at)  
[www.multikraft.com](http://www.multikraft.com)  
[www.gemeinwohlökonomie.at](http://www.gemeinwohlökonomie.at)  
[www.grundeinkommen.at](http://www.grundeinkommen.at)  
[www.janegodall.at](http://www.janegodall.at)  
[www.archenoah.at](http://www.archenoah.at)  
[www.wirfüruns.at](http://www.wirfüruns.at)

#### **Impressum**

1. Auflage

Herausgeber:

Gemeinnütziger Verein

Schule des Lebens Mensch - Natur - Kultur

[schule\\_des\\_lebens@aon.at](mailto:schule_des_lebens@aon.at)

[www.schule-des-lebens.at](http://www.schule-des-lebens.at)

***Eine der blamabelsten Angelegenheiten  
der menschlichen Entwicklung ist es,  
dass das Wort "Tierschutz" überhaupt geschaffen werden musste.***



## Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+

*Vielfalt erhalten - Lebensqualität und Wohlstand  
für uns und zukünftige Generationen sichern!*

„Österreich ist ein Land der Vielfalt. Schöne Kulturlandschaften, die Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Lebensräumen machen unser Land einzigartig. Sie sind die Grundlagen für ein lebenswertes, gesundes und wirtschaftlich starkes Land. Diese Grundlagen gilt es zu sichern – für uns und unsere zukünftigen Generationen.

Die Biodiversitäts-Strategie 2020+ zielt darauf ab, die Biodiversität in Österreich zu erhalten, den Verlust an Arten, genetischer Vielfalt und Lebensräumen sowie deren Verschlechterung einzubremsen und die Ursachen der Gefährdung aktiv anzugehen und zu minimieren. Mein großer Dank gilt allen Mitgliedern der Nationalen Biodiversitäts-Kommission, die

diese Strategie erarbeitet und einstimmig empfohlen hat. Jetzt geht es darum, die notwendigen weiteren Schritte zur Umsetzung der österreichischen Ziele und Maßnahmen zur Biodiversität zu setzen. Das ist eine gemeinsame Aufgabe, die ich auch allen Akteuren und Stakeholdern der Biodiversitätspolitik Österreich einfordern werde! Unser Ziel ist ein lebenswertes Österreich mit reiner Luft, sauberem Wasser, einer vielfältigen Natur sowie sicheren, qualitativ hochwertigen und leistbaren Lebensmitteln! Die Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+ ist eine wesentliche Grundlage dafür!“ (Vorwort von *André Rupprechter, BM für Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft*)